



Fraktion DIE LINKE/BV

Datum: 2015-11-09

Anfrage/Antwort

Drucksachen-Nr.
F-6041/2015

Beratungsfolge	Sitzungstermin
Stadtverordnetenversammlung	08.12.2015

Titel:

Anfrage zu öffentlichen WLAN-Hot-Spots

Anfrage sh. Anlage

Felix Thier

Mitglied der Stadtverordnetenversammlung Luckenwalde

Fraktion DIE LINKE/BV

Stadt Luckenwalde
Bürgermeisterin Elisabeth Herzog-von der Heide
Am Markt 10
14943 Luckenwalde

**Fraktion DIE LINKE/BV in der
Stadtverordnetenversammlung Luckenwalde**

Zinnaer Straße 36
14943 Luckenwalde

Telefon: (0337 1) 63 22 67

Telefax: (0337 1) 63 69 36

E-Mail: vorsitz@dielinke-teltow-flaeming.de

Internet: www.dielinke-luckenwalde.de
www.facebook.com/dielinke.tf

Luckenwalde, 9. November 2015

Anfrage zu öffentlichen WLAN-Hot-Spots

Unter dem Link http://www.stadt-und-werk.de/meldung_22393_Surfen+auf+dem+Marktplatz.html ist im Ergebnis folgender Text zu lesen:

Das regionale Telekommunikationsunternehmen EWE TEL hat im Frühjahr 2015 auf dem Marktplatz der 19.000-Einwohner-Stadt Wildeshausen einen Hot Spot eingerichtet. Ergebnis: Informationen über die Stadt rund um die Uhr – auch wenn Rathaus und Touristinformation geschlossen sind. Befürchtungen schadenersatzpflichtig zu werden, wenn beispielsweise illegal Musik über den Internet-Zugang heruntergeladen wird, sind unnötig: Der Telekommunikationsanbieter stattet jeden seiner Hot Spots mit einem Filter für jugendgefährdende und illegale Inhalte aus. Kommt es dennoch zu Problemen, übernimmt das Unternehmen die Haftung.

Besonders attraktiv ist das Hot-Spot-Angebot für Orte, an denen Menschen Wartezeiten in Kauf nehmen müssen – zum Beispiel in Pass- und Meldeämtern. Aber auch Bibliotheken oder Museen könnten mit einem Hot Spot die Aufenthaltsqualität steigern. Zwar gewährleisten viele Smartphones mittlerweile einen schnelleren Datentransfer als noch vor wenigen Jahren. Trotzdem können viele Bürgerinnen und Bürger über leistungsfähige WLAN-Hot-Spots im öffentlichen Raum schneller und zuverlässiger surfen als im Handynet. Zudem ist bei vielen Mobilfunkverträgen nur ein begrenztes Datenvolumen inklusive, das schnell aufgebraucht sein kann.

Anders als bei Anbietern, die sich nur auf das Einrichten von Hot Spots konzentrieren, liefert EWE TEL sowohl die Hot-Spot-Technik als auch den Internet-Anschluss. Bei technischen Problemen wird der Kunde also nicht vom Hot-Spot-Anbieter an den Internet-Provider verwiesen und umgekehrt. Zu den bereits durch EWE TEL versorgten Kommunen gehören der Landkreis Osterholz mit seiner Kfz-Zulassungsstelle, die Stadt Varel, die den Dienst als Service im Rathaus anbietet und die Stadt Haselünne, wo innerhalb der Innenstadt kostenlos gesurft werden kann.

Aufgrund der geografischen Nähe stadteigener Immobilien ließen sich in Luckenwalde vermutlich für den öffentlichen Raum Marktplatz und Boulevard durch Rathaus und Heimatmuseum/ Touristinformation sowie Bahnhof durch die Bibliothek WLAN-Netzabdeckungen erreichen.

Ich frage die Bürgermeisterin:

- 1.) Wie positioniert sich die Verwaltung zu öffentlichen WLAN-Netzen in Luckenwalde?
- 2.) Mit welchen Kosten wäre für die Stadt zu rechnen (einmalige Installation sowie laufende Unterhaltung)

Felix Thier

Mitglied der Stadtverordnetenversammlung Luckenwalde
Fraktion DIE LINKE/BV

Antwort der Verwaltung – Stadtplanungsamt:

Die Stadt wünscht öffentliche WLAN-Zugänge. In der Fragestellung wird die Möglichkeit angesprochen, den öffentlichen Raum auf dem Marktplatz, im Boulevard durch Rathaus und Heimatmuseum/ sowie den Bahnhof von der Bibliothek aus mit WLAN zu versorgen. Diese Bereiche sind wichtig, dazu kommen andere Bereiche, wie Flaeming-Therme. Für die Versorgung gibt es zwei Möglichkeiten. Die erste Möglichkeit ist die Freigabe von WLAN-Accesspunkten, die mit den hausinternen Datennetzen verbunden sind und über die Internetzugänge der vorhandenen Telefonanschlüsse mit Daten versorgt werden. Die zweite Möglichkeit ist die Beauftragung von Telekommunikationsunternehmen, die eigene HotSpots unterhalten.

Eigene HotSpots

Die Freigabe eigener Hotspots ist wegen der Störerhaftung nicht möglich. Das tut die Stadt im WLAN des Ratssaales. Hier müssen mit den Nutzern Verträge gemacht werden. Sie müssen sich dann einloggen. Die Verbindungszeiten und die Mac-Adressen der Geräte werden gespeichert, um Haftungsansprüche von Medien-Rechtinhabern ggf. weiterleiten zu können.

Diese Möglichkeit ist billig, es müssen WLAN-Access-Punkten bzw. Router angeschafft, angeschlossen und unterhalten werden. Der Zugang der Nutzer zum Internet ist jedoch alles andere als frei. Für den öffentlichen Raum nützt ein solches Verfahren nichts. Dass diese billige Möglichkeit, WLAN-Zugänge für jedermann zu eröffnen, allgemein in Deutschland nicht praktikabel ist, wird als gesamtgesellschaftliches Problem angesehen. Deshalb wird derzeit versucht, die Störerhaftung in der Gesetzgebung zu schwächen oder abzuschaffen. Sollte dies gelingen, können die Möglichkeiten der Stadt, im Bereich ihrer Liegenschaften WLANs zu eröffnen, neu geprüft werden.

Beauftragung von Telekommunikationsunternehmen (TKU)

Beauftragt die Stadt oder eine städtische Einrichtung einen Dienstleister mit der Unterhaltung des WLAN-HotSpots, ist sie aller Haftungsprobleme ledig. Soll der Zugang auch kostenfrei erfolgen, muss die Stadt die Kosten tragen.

Die TELEKOM betreibt öffentliche WLAN-HotSpots, die allen ihren Festnetz- oder Mobilnetzkunden offenstehen. Will die Stadt, dass auch Nichtkunden Zugang bekommen, kostet dies pro Hotspot knapp 100 €/Monat. Die Nichtkunden können dann pro Login eine Stunde ins Internet. Sie müssen sich dazu identifizieren.

Eine andere Möglichkeit wird in der Bibliothek im Bahnhof (BiB) genutzt. Ein TKU bietet den freien WLAN-Zugang an. Dazu schickt es einen vorkonfigurierten Router, der dann am vorhandenen Telefonanschluss der BiB betrieben wird. Die Anschaffung des Routers kostet zwischen 80 und 230 €, die Monatsgebühren können unter 20 € liegen, je nach Auslastung (im Falle der BiB sind es knapp 17,80 €, zusammen mit dem aus Sicherheitsgründen separaten Telefonanschluss sind es ca. 53 €). Ein Nachteil gegenüber den TELEKOM-HotSpots besteht darin, dass die Antennen (Access-Points) nicht wetterfest sind. Sie müssen in Räumen betrieben werden, d.h. das Netz ist dann in der Freifläche schlechter, in der Nähe der Gebäude besser erreichbar.

Ergebnis

Die Stadt hat bereits mit der Telekom Gespräche geführt zur Einrichtung von HotSpots auf den vorhandenen Telestationen auf dem Boulevard (Breite Straße 8-9, Breite Straße 18-19, Markt 9). Diese befinden sich z.Zt. im Probebetrieb. Jedoch werden die Flächen nicht voll abgedeckt, zwei von den Standorten haben mit Stand 12.11.2015 nur sehr schlechte Bandbreiten (700 kBit/s).

Der vorliegende Vertragsentwurf der Telekom beinhaltet eine Laufzeit von fünf Jahren und Kosten von 75,00 € (netto) monatlich pro Hotspot.

Die Vertragsverhandlungen sollen mit dem Ziel geführt werden:

- die Kosten weiter abzusenken
- die Laufzeit zu verkürzen
- die Bandbreite zu erhöhen.

Die Kostenübernahme soll zumindest über die Laufzeit der Baumaßnahme durch die Stadt erfolgen, danach müssen andere Finanzierungsgrundlagen gefunden sein (Stadtmarketing, Händler, o.Ä.)

Nutzungsangebot

Die Telekom stellt den Nutzern das WLAN-Angebot an den Standorten gemäß Versorgungsbereich wie folgt zur Verfügung: Personen, die sich an den Standorten aufhalten, können an jedem Kalendertag eines Jahres das WLAN-Angebot der Telekom für 60 Minuten (Parkuhrprinzip) unentgeltlich nach folgender Maßgabe in Anspruch nehmen: Die Nutzer gelangen beim Öffnen einer Internetseite auf ein HotSpot Portal der Telekom. Nach Anklicken der Fläche „Jetzt online gehen“ steht dem Nutzer nach Akzeptanz der Nutzungsbedingungen der Telekom, den WLAN –Dienst zur Verfügung und sie werden mit dem Internet verbunden.

Das für die Inanspruchnahme der WLAN-Dienstleistung von den Kunden des Standortpartners aufzurufende HotSpot Portal wird von der Telekom auf eigene Kosten implementiert.

Die Telekom bietet derzeit im Stadtgebiet 40 sog. „WLAN-to-go-Hotspots“ an. Dabei handelt es sich um private Telekom-Anschlüsse, die mit einem modernen sog. „Speedport“ (Router/Modem) ausgestattet werden, der neben dem privaten LAN und WLAN auch einen öffentlichen Hotspot enthält. Diese Geräte werden derzeit bei der Umstellung der Analog- oder ISDN-Anschlüsse auf VOIP (internetgestützte Telefonie, sog. „voice over IP“) verteilt. Sie erlauben Fremden, auf einem gesonderten Hotspot die Mitnutzung der privaten Breitbandanschlüsse. Dabei sind der private und öffentliche Bereich im Gerät getrennt und die Anschlussinhaber haben kein Risiko der Störerhaftung. Es bleibt abzuwarten, ob viele Private diese Mitnutzung erlauben und ob sie funktioniert d.h., ob die Funknetze im Straßenraum überhaupt brauchbare Feldstärken erzeugen. Auch hier dürfte die Nutzung auf Telekom-Kunden beschränkt sein. Diese Entwicklung könnte aber bald das größte und dichteste WLAN-Funknetz Deutschlands hervorbringen.

WLAN-Hotspots in Luckenwalde

Breite Straße 18-19	ca.9 Mbits/s, gemessen 12.11.2015, (upload 1Mbit/s)
Breite Straße 8-9	ca.700kBits/s gemessen 12.11.2015 (upload ca. 200 kBits/s)
Markt 9	ca. 700 kBits/s gemessen 12.11.2015, (upload ca. 200 kBits/s)
Bahnhofsplatz 5	ca.12 MBit/s gemessen 11.11.2015

DE-Vierseithof, Am Herrenhaus 1 (offen , Reichweite außerhalb des Hauses jedoch gering)
40 WLAN to go Hotspots im Stadtgebiet von privaten Anschlussinhabern.